

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
setzung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Kunzig, in dies. Blatte,
das jetzt im 11.000
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 3. Mai

Infolge der erschütternden Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Lincoln hat sich der Staatsminister Freiherr v. Beust zu dem hiesigen Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herrn William S. Campbell Esq., begeben, um demselben im Auftrage Sr. Majestät des Königs die Gefühle inniger Theilnahme und tiefer Entrüstung auszu- drücken. Da aber Herr Campbell zur Zeit in Dresden nicht anwesend war, so hat der Herr Staatsminister dieselbe Auf- merksamkeit dem hiesigen amerikanischen Viceconsul, Herrn Knoop, zu erweisen nicht unterlassen.

Die Frequenz der k. polytechnischen Schule zu Dresden im Curfus 1864—1865 beträgt 290, unter denen sich 74 Ausländer befinden. Von diesen sind 118 Studierende in den Fachschulen (und zwar 31 in der mechanisch-technischen Schule, 58 in der Ingenieurschule, 18 in der chemisch-technischen Schule und 11 in der Abtheilung für Lehrer), 124 Schüler im allgemeinen Curfus (nämlich 61 im dritten und 63 im ersten Semester); 19 Schüler in der Abtheilung für Modellieren, Ornamente und Musterzeichnen; 29 betheiligten sich nur an einzelnen Lehrzweigen. Von den 290 sind 32 zu Michaelis 1864 und 75 zu Ostern 1865 eingetreten. Der Lehrcurfus für Zoll- und Steuerbeamte wird von 19 besucht.

Ueber die am hiesigen Hoftheater engagirte Sängerin, Fräulein Hänisch, berichten sämmtliche in Hannover er- scheinende Blätter höchst erfreulich, und das von derselben am dortigen Hoftheater stattgefundene Gastspiel hat sich durch- gängig als ein sehr glänzendes bewährt. So sagt unter An- dern der Hannoversche Courier: „Die junge Künstlerin hat sich unserem Publikum noch im besten Andenken erhalten und wurde bei ihrem ersten Auftreten von demselben auf das Herzlichste willkommen geheißen. Sie sang bis jetzt in der Nachtwandlerin, Postillon und Martha, und mit jedem wei- teren Auftreten hat sich der ihre Leistungen begleitende Beifall gesteigert. Für die Spieloper bringt Fräul. Hänisch in der That ausgezeichnete Requisiten mit: schöne Erscheinung, ge- wandtes und verständiges Spiel, eine ungemein ansprechende, trefflich geschulte Stimme und einen gewinnenden Vortrag. Nach den vielen Entbehrungen und Enttäuschungen, welche uns die Saison bisher gebracht, bildet die, wenn auch nur kurze Wirksamkeit einer so wackeren Künstlerin ein höchst erfreuliches Intermezzo. Uebrigens hat Fräul. Hänisch in dem Jahre, welches zwischen ihrem ersten und jetzigen Auftreten an hiesiger Bühne liegt, wesentliche Fortschritte gemacht und sie gehört jetzt unbedingt zu den besten Vertreterinnen ihres Rollenfachs.“

Dieser Tage passirten Dresden in zwei verschiedenen Zügen 78 böhmische Auswanderer, die nach Amerika reisen.

(Für Touristen.) Wenn auch gar Manchem schon bekannt, so dürfte doch nachbeschriebene, reichen Naturgenuss bietende Tour noch vielen Fußreisenden neu und insonders denen zu empfehlen sein, welche einmal gern in andern Bah- nen als den von der großen Menge getretenen, wandeln. — Fröh 6 Uhr ab Dresden per Bahn nach Langebrück; von da zu Fuß über Schönborn, quer durch's Seifersdorfer Thal nach Seifersdorf; wer das schöne Thal noch nicht kennt, durch- wandre es bis zum freundlich gelegenen Augustusbade, und gehe von da nach Seifersdorf, was im Ganzen eine gute Stunde mehr erfordert würde; sodann weiter über Bennitz nach Großnaundorf, von wo man auf „Edhnel's Weg“ den Keulenberg ersteigt, auf dessen nördlicher Spitze vor Kurzem ein Holzgerüst erbaut worden ist, welches sich über den Wald erhebt und eine ferne, schöne Rundschau gewährt. Es schweift der Blick vom Kolmberge (bei Oschag) über die Freiburger Höhen, den ganzen Gebirgskamm, auf welchem das Mäkel- thürmchen thronet, über verschiedene Schweifelsen und Berge, die Lausche und die nach Nord sich weit hinziehende Ebene mit ihren weißglänzenden Drißschaften. Vom Keulenberg suche man auf die von Königsbrück nach Ramenz führende Straße zu gelangen, welche man von oben sah, und gehe auf der- selben nach Reichenbach; von hier über Hälslich und Schwes- dorf nach Lückersdorf, von wo man den Ramenzer Hülberg ersteigt, auf dessen Spitze sich jetzt ein kleinerer Thurm und gute Restauration befinden. Von hier zeigt sich das Bild wieder anders; denn wenn auch die Aussicht nach West durch den Keul- und den Waldberg geschmälert worden, so ist doch um so reizender in der Richtung nach Ost; von dem freundlichen Ramenz am Fuße des Berges bis zur fernem Landkrone (bei Sörlitz) zeigt sich ein interessantes Stück Welt; von Wauzen sieht man nur eine Thürmspitze (auch mit bloßem Auge); in entgegengekehrter Richtung erscheint gerade vor dem Kolmberge Großhain. Wenn diesen ersten Tag über nicht zu viel Zeit verloren ging, kann man ganz bequem in Ramenz Nachtquartier nehmen. Ein rühtiger Fußgänger marschirt am andern Morgen über Rebellshaus, Wendisch Bas- lich nach „Bad Marienbad“ in Schmedwitz (zwei Stunden),

welches indessen nichts Besonderes bietet; von hier nach Klo- ster Marienstern (3 Stunden), woselbst das brillante Innere der Kirche wirklich sehenswerth ist; von hier geht's nach Elstra (eine Stunde); wer jedoch Bad und Kloster nicht be- suchen will, gehe gleich von Ramenz nach Elstra (zwei Stun- den) und weiter bis Rauschwitz (3 Stunden). Von hier er- steigt man in einer kleinen Stunde, begleitet von einem des Weges kundigen Knaben, den Hochstein, die bedeutendste Höhe des Pulsnitz-Elstraischen Gebirges, welche sich noch um 200 Fuß über den Keulenberg erhebt; aber leider wird der er- habene, mit eisernem Geländer begrenzte Standpunkt da oben von dem umgebenden Walde jetzt so bedeutend überragt, daß es kaum noch der Mühe des Ersteigens lohnt; nur von einem nahen Waldbrande aus ist der Blick nach Ost und Süd frei; die Landkrone, der Sperneboh (bei Wauzen), der Kasten- und der Rosenberg in Böhmen, Winterberg, große Schirnstein, Pabst- und Lilienstein, Stolpen, der Faltenberg, Bischofs- werda, Wauzen etc. zeigen sich hier dem Auge. Wenn später die Koppe des Hochsteins abgeholt sein wird, bildet derselbe den Gelpunkt dieses Gebirgszuges. Von hier lasse man sich nach der Luchsenburg führen, einer Jägerstation auf großer Waldwiese, woselbst man einen Imbiß bekommt. Von da kann man direct nach Pulsnitz gehen, thut aber Flug, noch den am Wege liegenden Dhorner Berg zu besteigen, welcher den weithin sichtbaren Haus trägt, woselbst ein freundlicher Jägermann mit Mutter, Weib und Kind gemüthlich „haust“. Diese herzlichen, biedern, aus dem Erzgebirge hierher verfertigten Leute zeigen von der Binnse des Hauses dem Fremden gern alle Reize der Welt, die von hier aus zu erschauen sind; denn der Blick von diesem erhabenen Standpunkte ist immer wieder neu und wirklich reizend. Jeder wird die Mühe des Ersteigens reich belohnt finden und es wäre nur zu wünschen, daß die nette Jägerin da oben dem Wanderer eine Erfrischung verabreichen könnte. Die ganze Tour von Rauschwitz bis zum Dhorner Berge ist lauter herrliche Waldpartie. Vom Dhorner Berge erreicht man in einer Stunde Pulsnitz, von wo man zu Fuß in zwei Stunden, oder per Post in einer Stunde nach Nadeberg zum letzten halb zehn Uhr nach Dres- den gehenden Zuge gelangen kann. — Der einmal ein paar Tage mit bescheidenen Ansprüchen zu leben vermag, wird mit hoher Befriedigung, ob der gehabten Naturgenüsse, heimkehren; wer aber ersten Anstoß nehmen könnte, wenn in irgend einer Dorfschenke die sonst ganz adrette, hembärmelige Frau Wirthin, beim Serviren einer Eierpeise, in ländlicher Unschuld die dazu nöthigen Brodschnitten unter den Arm gellenmt, daherbringt, weil sie alle Hände voll zu tragen hat, der be- suchte lieber Punkte, woselbst bis in den Nacken geschüttelte, speckglänzende Kellner schweigend sich durch den bunten Flitter- staub einer zahllosen Menge drängen und nach der Größe des vom Gaste empfangenen Zechbetragüberschusses ihre Höflichkeit bemessen.

Am 30. April feierte die Maurer-Zinnung zu Frei- berg in den kämpflichen Localitäten das fünfundsanzig- jährige Meisterjubiläum des dasigen Amtsmaurermeisters Franz Ferdinand Gersten.

Im Monat April wurden im Zoologischen Garten vereinnahmt für Billets 1878 Thlr. 21 Ngr., nämlich: 8771 Billets à 5 Ngr., 2392 Billets à 3 Ngr., 2231 Billets à 2 Ngr., 868 Billets à 1 Ngr., in Summa 14,262 Billets. Eine dergl. Einnahme im Monat April ist seit Eröffnung des Gartens nicht vorgekommen, die höchste Einnahme im April 1862 war 1514 Thlr. 14 Ngr., voriges Jahr nur 827 Thlr. 21 Ngr.

Von dem Verein deutscher Strassankalten sind seine Mitglieder auf den 8. und 9. Juni zu einem Vereinstag nach Dresden eingeladen worden. Dieselben werden sich sehr zahlreich einfinden und nicht nur aus Anstaltsdirectoren und Vorständen, sondern auch aus Anstaltsgeistlichen und Sub- alternenbeamten bestehen. Das Königl. Ministerium des Innern hat ihnen ein entsprechendes Local zu ihren Berathungen eingeräumt. Bei letzteren werden die verschied- artigsten Systeme ihrer Vertreter finden; es sollen aber die in Baden gesammelten Erfahrungen über „Bellenhaft“ den Be- schlüssen zu Grunde gelegt werden.

Die schlagende Hand der Vorsehung bewahrte vor- gestern Abend in der fünften Stunde unsern verehrten Kron- prinz Albert vor einem Ungemach, das sich betäubend äußern konnte, wenn nicht die Kraft und Entschlossenheit des ritter- lichen Prinzen noch die Oberhand gewonnen hätte. Auf einem Ritt vom Weg des großen Gartens nach Strehlen zu wurde das Pferd des Prinzen durch einen auftauchenden Gegenstand scheu und sprang mit einem kühnen Satz unverhofft zur Seite, daß der sonst so fettefeste und mannhafte Reiter zur Seite des aufbaumenden Rosses herabfiel. Ruhig aber, als ob Nichts vorgefallen, sagte Sr. k. Hoheit müthig wieder in die Sattel, saß auf und sprengte seiner in Strehlen gelegenen Villa zu.

Bei der herrlichen Frühlingspracht welche sich in der Natur entfaltet, stehen vorzüglich die Gärten des Lustschloßes Pillnitz in wahrhafter Schöne und Herrlichkeit. Die Laub- gänge und Rabatten, so wie der Park, der eine große Um- änderung und Verschönerung erfahren, athmen einen Blüten- bust, der zu den schönsten Genüssen gehört und dem Natur- freunde einen wahren Reiz bietet. So können auch jetzt die Besucher vor Ankunft der hohen Herrschaften noch die Zimmer und Sehenswürdigkeiten des königlichen Schloßes in Augen- schein nehmen, was später nicht mehr gestattet ist.

Gestern Morgen brach auf dem Postplatze die Kasse und das Rad eines mit Langholz beladenen Wagens, wodurch derselbe umstürzte und abgeladen werden mußte.

Die Leipziger Glücks-Göttin schüttete gestern in die hiesigen Collectionen des Herrn Böhme die 30,000, des Herrn Preusche die 20,000 und in die des Herrn Barthold die 5000 Thaler.

Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen ein Wa- gen vor dem Siegeltschlage ganz plötzlich so auseinander ge- borsten, daß der hintere Theil mit dem Jagrath zurückgeblie- ben, der vordere Theil aber sammt dem Reiter noch eine weite Strecke vom Pferde fortgezogen worden ist. Der zurück- gebliebene Wagenteil ist alsbald darauf nach rückwärts um- geschlagen und der Jagrath hierdurch in eine so bedenkliche Lage gerathen, daß er mit den Beinen ganz komische Luft- turnübungen gemacht haben soll. Glücklicher Weise war der Jagrath ein Herr und hat er einen Schaden durch den Vor- fall nicht erlitten.

In Sachsdorf bei Wilsdruff hat vorgestern ein Feuer stattgefunden, bei welchem vier Bauergüter verbrannt sind.

Das anthropologische Museum wird sich bis zum 7. Mai noch in der untern Etage des Gewandhauses befinden, dann aber, mit Unterbrechung von drei Tagen, in die obere Etage übersiedeln.

Bergangenen Montag Mittag sah man auf dem Bauerner Plage eine Kaze umherirren, welcher rucklose Hände beide Augen ausgestochen hatten. Auf polizeiliche Anordnung wurde sie eingefangen und durch einen blauen Dienstmann nach der Thierarzneischule gebracht, wo sie von ihren Leiden erlöst wurde. Gewiß wäre es wünschenswerth, diesen Nichtswürdi- gen, welcher sich herbeiläßt, ein hilfloses Thier auf die schau- derhafteste Weise zu martern, zu ermitteln und der wohlver- dienten Strafe zuzuführen.

In der vorgangenen Nacht ist auf dem Altmarkt eine dort gestandene und mit Strohfüßen gefüllte Kiste von unbekanntem Dieben erbrochen worden. Die darin befindlichen Waaren haben den Spitzbuben nicht angestanden, weil sie dieselben jedenfalls nicht zu verwerthen gewußt, deshalb haben sie die Waaren unberührt gelassen. Um aber doch nicht ganz leer abzugehen, haben sie von der Kiste, in der die Kiste gestanden, die Leinwand, die beiläufig 14 Ellen lang und ganz neu war, abgerissen und mitgenommen.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 2. Mai. Der heutige Angeklagte Carl August Pöschel ist des Diebstahls beschuldigt. Auf dem Gerichtstische liegen ein paar alte Verbrecherhütel und ein Papierpaquet, in welchem sich verschiedene Kleinigkeiten, z. B. Haarölflacons, Taschens- messer und ein Fünffrankensstück befinden. Pöschel ist darum schwer verständlich, weil er kottert und durch die Nase spricht. Er ist zu Eckardsdorf geboren, 21 Jahre alt, bisher Dienst- knecht. Seine Vorbestrafungen werfen schon von vornherein ein schlechtes Licht auf ihn. Im Januar dieses Jahres diente er bei einem gewissen Hoffmann in Postendorf. Dort stahl er dem Dienstknecht Gerber eine zweigehäufige Spindeluh. Auch dem Dienstknecht Gärtner nahm er 10 Neugroschen und zwar jedesmal 50 Pfennige. Am 10. Januar ging er von Hoffmann ohne dessen Wissen fort, und suchte durch Diebstähle sein weiteres Fortkommen. Beim Wirthschafts- besitzer Schröder in Wendischlarasdorf stieg er in's Gut ein. Vermittelt eines angelegten Brettes gelangte er auf den Badofen, der an's Wohnhaus angebaut ist. Dort nahm er das Fenster heraus, das nicht in Angeln sich drehte, sondern bloß durch ein krummgehobener Nagel befestigt war. So kam er in die Knechtstube, froch dort um 13 Bett, in welchem die heut antwefende Zeugin, die 19jährige Dienst- magd Schröder's, Sophie Emilie Hofstet schlief. Er lag schon darunter, als das Mädchen noch gar nicht an's Schlafengehen dachte. Dort blieb er liegen und schlief dort, bis Morgens die Hofstet geweckt wurde. Da wachte auch er auf. Seine alten Stiefeln, die heut vor uns paradien, hatte er schon vor dem Besteigen des Wendischlarasdorfers Badofens ausgezogen und unten stehen lassen. In der Kammer standen ein Paar neue Stiefeln, die zog er an, nahm auch der Magd ein Portemonnaie mit, in welchem sich ein Thaler und 15 Ngr. be- fanden. Von da wagte sich Pöschel in eine Nebenlammer,

Eignete mit dem Messer ein dort liegendes Pult und stahl daraus 20 Silberstücke verschiedener Art. Er sagt, es wären 20 Thaler gewesen, der Verkäufer behauptet aber, der Werth habe die Höhe von 23 Thalern erreicht. Dann machte er das Pult wieder zu und legte die abgetheilten Holzstücke wieder ganz geschickt darauf. Auch eine silberne Taschenuhr nahm er noch mit und entkam glücklich durch den Stall in's Freie. Herr Staatsanwalt Held beantragt die Verhaftung des Angeklagten gemäß der Bestimmungen des Verweigerungskenntnisses. Herr Advocat Fränzel erhebt, in Bezug auf die Muthmaßlichkeit seines Klienten, daß die Verhaftungen nur geringfügiger Natur seien und man den Angeklagten nicht als ein ganz verdorrenes, im Verbrechen hartnäckiges Subject ansehen möchte. Er bittet um milde Strafe. Am 11. Uhr verurtheilte der Gerichtshof, daß Carl August Weichel mit 1 Jahr 8 Monate und 1 Woche Zuchthaus zu bestrafen sei.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 3. Mai 1865 Nachmittags 5 Uhr Tagesordnung: 1) Directorial-Vortrag aus der Registratur. 2) Vorträge der Finanz-Deputierten über a) die Verplanung des Johannisplatzes mit Häusern etc., b) den Mehraufwand für den Anbau an die 3. Bezirksschule, c) die Vertheilung der Stadt Dresden an der neuen Eisenbahnlinie zwischen Leipzig und Dresden, d) verschiedene Forderungenangelegenheiten. 3) Vorträge der vereinigten Verfassungs- und Finanz-Deputation über a) die Reorganisation des Aemterbüros etc., b) die Vermehrung der geistlichen Aemter etc., c) die Schaffung der verlängerten Armenstraße etc. 4) Vorträge der Petitions-Deputation.

— Wochen-Repertoire des kgl. Hoftheaters. Donnerstag: Am Clavier. Das boscose Haupt. — Freitag: Die Hugenotten. (Fr. Gader, a. G.) — Sonnabend: J. C. Prinzessin Montpensier. — Sonntag: Ein höflicher Mann. Die Komödie der Irrungen. — Montag: Der Tempel und die Jüdin. (Fr. Gader, a. G.) — Dienstag: Prinzessin Montpensier. — Mittwoch: Margarethe. (Fr. Gader, a. G.)

S — Einer eben so seltenen als erhebenden Feier wohnten wir am Montag bei, an welchem Tage Abends 7 Uhr die 25jährige Jubelfeier der hiesigen Synagoge stattfand, zu welcher sich in dem mit Blumen sinnig geschmückten und mit zahlreichen Kerzen erleuchteten Tempel ein großes Publikum aller Confessionen, unter welchem wir auch unseren Cultusminister Freiherrn von Jaksch erblickten, eingefunden hatte. Ein erhabener Gesang des Chores mit Musikbegleitung leitete die Feier ein, worauf die Aushebung einer Torah (Gesetzrolle) aus der heiligen Lade, ebenfalls unter entsprechendem Gesang, erfolgte. Hieran schloß sich der Gesang einer Lobeshymne, des 24. Psalm und eines Choral. In der darauf folgenden Predigt wies der Oberrabbiner Herr Dr. Landau in geistlich-verständnisvoller Rede auf die Bedeutung des heutigen Tages für die Gemeinde hin, indem er, anknüpfend an den Text, Desjenigen gedachte, der das Wort der heiligen Schrift, daß die Bekenner der israelitischen Religion „nach langer Zerstreuung großes Licht schauen würden.“ Desjenigen, unter dessen weiser Regierung der Grundstein zu dem Gotteshaufe des Mosaischen Glaubens gelegt ward, des hochseligen Königs Friedrich August, sowie der Segnungen des Schutzes, den ihm Sr. Majestät der jetzt regierende König unseres theueren Vaterlandes angedeihen läßt. Ganz besonders aber hob er die nicht genug anzuerkennende Verdienste hervor, die sich der verehrte Oberrabbiner Dr. Frankel um die Erbauung dieses Tempels erworben. Ein inniges Gebet für König und Vaterland schloß die heilig- und geiststärkende Predigt. Hierauf folgte ein Choral und Schlussegang des Psalm 117: worauf ein Abendgottesdienst die schöne Feier würdig beendigte.

— In unserer Jahrbuch 5. Classe 67. M. E. Vandes-Vonette wurden folgende Vorkommnisse verzeichnet:
30,000 Jahr. auf die Nr. 50922
20,000 Jahr. auf die Nr. 53163
5000 Jahr. auf die Nr. 17828 7451
2000 Jahr. auf die Nr. 1088 13433 17676 17131
1000 Jahr. auf die Nr. 659 5531 6777 18732 16182 17014
20332 35139 35582 40680 41917 42689 48677 51532 63779 67874
68218 69613 70882
400 Jahr. auf die Nr. 6220 6823 16387 16550 16583 11409
22595 23277 26245 31317 36392 46018 47242 48481 51596 52055
54901 55619 56983 57416 61987 68222 69162 79377
200 Jahr. auf die Nr. 2810 4692 6101 7180 9091 981 9249
11214 13944 12965 14125 15800 18803 20515 21774 30098 32225
35497 37948 40303 51823 52978 54219 55464 56905 57735 57871
60999 68957 77071 78005 79476

Tagesgeschichte.

Aus Berlin meldet die „Ger. Ztg.“ vom Sonnabend folgende unglückliche Geschichte: Am Freitag Morgen war in Berlin das schauerliche Gerücht verbreitet, in Pantow auf einem Acker, unter stark mit Kalk vermishtem Dünger, wären wenigstens ein ganzes Dutzend Kinderleichen entdeckt worden, und vernahmen wir darüber folgendes Nähere. Ein Mädchen, welches dort über einen Acker ging, worauf mehrere große Düngersaufen lagen, hatte aus einem derselben das Bein einer Kindesleiche hervorstehen sehen und der dortigen Polizei von ihrer Entdeckung Anzeige gemacht. Die Polizei verfügte sich auch bald an Ort und Stelle, der Dünger wurde umgeworfen und durchsucht, und es fanden sich darin zehn Kindesleichen, die aber schon sehr stark in Verwesung übergegangen waren und nach dem Spritzenhaufe gebracht wurden. Die Besitzerin des Ackers gab an, daß sie den in der Entbindungspfalz in der Dorotheenstraße 5 sich ergebenden Dünger geachtet habe, und hätte sie ihren Knecht abgeschickt, einige Fuhren zu holen, was immer spät Abends und Nachts geschieht. Der Knecht der Anstalt habe nun den Knecht angewiesen, auch den Inhalt einer ausgemauerten Grube mitzunehmen und es war dies diejenige, worin die Früh- oder Fehlbaburten geworfen und zu ihrer raschern Zersetzung mit Kalk bedeckt werden, aus der die kleinen Leichen als Dünger aufgefunden worden. Die Entdeckung über die Art und Weise, wie hier mit den Resten menschlicher Wesen umgegangen worden, ist in der Stadt eine eben so gewagte, wie allgemeine.

Paris, 29. April. Im Quartier Latin herrschte gestern

wieder einmal große Aufregung. Ungefähr 400 bis 500 Studenten hatten sich nämlich auf dem Place de la Sorbonne versammelt, um nach der amerikanischen Gesandtschaft zu gehen und dem Minister der Vereinigten Staaten den Ausdruck der Gefühle, die das schreckliche Attentat von Washington unter denselben erzeugt hat, zu überbringen. Die Studenten trafen den Minister gerade an der Arbeit und in Gesellschaft seiner Frau. Die Wüste Lincoln's, die sich im Salon befand, war in schwarzen Flor gehüllt. Der Student Rey war mit dem Vortrage der Adresse betraut. In derselben wurde zuerst die tiefe Abscheu ausgedrückt, den das schreckliche Attentat der studierenden Jugend Frankreichs eingeblüht habe, und die tiefe Sympathie derselben für Lincoln ausgesprochen, der als Demokrat nicht allein Amerika angehört habe, sondern der Weltbürger aller Länder gewesen sei, da es für die Demokratie keine Grenzen gäbe. „Diejenigen — so schließt die Adresse —, welche einen feierlichen Eid geleistet haben, sind allein heilig; nur ihre Wörder sind Keuschelwörter. Der Präsident Lincoln ist todt. Es lebe die Republik!“ Frau Bigelow, die Gemahlin des Gesandten, wurde durch die ganze Scene bis auf's Tiefste gerührt und konnte ihre Thränen nicht zurückhalten. Der Gesandte dankte den Studenten mit innigen Worten und erbat sich eine Abschrift der Adresse, um sie an den Präsidenten Johnson zu senden. Herr Bigelow konnte sich doch seiner diplomatischen Zurückhaltung eines Zeichens des Einflusses nicht erwehren, als ihm der Sprecher der Studenten, um die geringe Zahl derer, welche gekommen seien, zu erklären, mithin, daß, wenn sie nur zwanzig an der Zahl angekommen, es zweihundert gewesen seien, welche ausgezogen seien, um der amerikanischen Republik ihre Theilnahme zu bezeugen. Die Zahl der verhafteten Studenten beträgt ungefähr fünfzig, darunter ein großer Theil derer, welche sich in der Commission befanden, welche eine auf dem gegenseitigen Principe beruhende Studenten-Gesellschaft bilden wollen. Der Sprecher der Studenten, welcher sich im Besitze der Adresse befand, entging nur mit genauer Noth der Verhaftung. Er sprang nämlich, als man ihn ergreifen wollte, in einen Fiaker, und als die Agenten die eine Thür desselben öffneten, hatte er sich bereits durch die zweite aus dem Staube gemacht. Die Studenten sollen übrigens wieder in Freiheit gesetzt worden sein.

Italien. In Turin sind bedeutende Fälschungen von Schapschweinen entdeckt worden — Mehrere von den neapolitanischen Briganten nach erhaltenem Befehle in Freiheit gesetzte Gefangene lehrten mit abgesehenen Ohren und Fingern nach Hause zurück; sie waren bei längerem Ausbleiben des Befehlshabers verurtheilt worden. — Die Station Vagnacavallo (Vincenzo Vagnacavallo) war am 19. v. M. der Schauplatz eines schrecklichen Trauerspiels. Herr Luigi Gobini, Sohn des berühmten Mailänder Professors und Beamter bei den Lehranstalten der römischen Gesellschaften, war kaum mit dem Zuge angekommen, als er in das Bureau des Stationschefs Scipioti getrieben wurde. Kaum war er eingetreten, als sich Scipioti auf ihn stürzte und ihm mehrere Dolchstiche versetzte. Er konnte sich entwinden und um Hilfe rufen, aber ehe diese kam, hatte sich Scipioti mit einer Pistole erschossen. Nach kurzer Zeit verschied auch er selber an seinen Wunden. Scipioti scheint durch Eifersucht zu der unseligen That getrieben worden zu sein, indem er glaubte, seine ihm jüngst entflozene Frau sei von Gobini verführt worden.

Aus Jerusalem, 28. März, schreibt man der „Kugbl. Allgem. Ztg.“: Kürzlich war eine Gesellschaft von 33 Herren und 1 Dame aus Preußen und Sachsen hier. Die Anregung zu dieser Dienstreise war von Breslau aus erfolgt. Ein Supremament von dort predigte am letzten Sonntag in der Christuskirche, und nachher wurde von demselben in Gemeinschaft mit Pastor Valentiner den Reisenden, welche vorherrschend Adelige waren, das Abendmahl gereicht.

Königliches Hoftheater.

Das interessante Repertoire am 1. Mai hatte ein verhältnismäßig zahlreiches Publikum bezogen, die jetzt oft verwaisten Räume des Hoftheaters zu füllen. Dem Reigen eröffneten die „Reichen der Liebe“, ein einactiges Lustspiel des Schwestern Hoftheater-Intendanten Gustav zu Putlitz. Der Erfolg, den sich nicht anmuthige Nobilität errang, war ein durchdringender. Onkel Carl, ein Rentier in den 40er Jahren und sein 22jähriger Neffe, Leutnant Rudolph, treffen sich zufällig im Hause des Fabrikanten Berner, als jeder um die Hand von dessen Tochter Alina werben will. Beide Freier verpflichten sich, nicht direct um das Mädchen zu werben, vielmehr die entscheidende Wahl Alinen selbst zu überlassen, deren Zuneigung für den einen oder anderen Bewerber sich in den untrüglichen Zeichen der Liebe kund geben werde. In lebhaftem Wechsel ziehen nun, wie die Vorboden eines nahenden Gewitters, die Signale erwandernder Liebe am Horizonte herauf; Neugier, mädchenhafte Naivität, Sprödigkeit, innige Umgebung, Eorn und Muthwillen treiben wie Blätter vor dem Winde in rascher Folge vorbei, und als schließlich das Gewitter sich entladen hat, kräht als Regenbogen der Sieg natürlicher Jugendliebe über eine Conventienzheirat. Schade nur, daß die Hölze, welche die Darstellerin der Aline, Fraulein Wolff, schleuderte, nur Theaterblitze waren — sie zündeten nicht, und der Sonnenschein, den dieses jugendliche Mädchenherz über ihre Umgebung ausströmte, nicht erwärmte. Sie gab ihre Rolle zu altling, zu pensionmäßig, man sah ihr an, daß sie in einer Bildungsanstalt für Töchter höherer Stände mehr als zu viel verweilt, man kam zu keiner rechten Freude an dieser frühlingartigen Mädchenerscheinung. Zwar brach die unerbittliche Reife der Jugend, der tolle Trost eines 17jährigen Mädchens in ihrem munteren Spiele manchmal durch, doch standen ihr die Töne junofräulicher Schüchternheit und Bescheidenheit weniger zu Gebote. Diese hausbackene Natur war hingegen wohl am Plage bei Walz, ihrer Gouvernante, Fraulein Ulram. Diese epischische Figur, deren breite Ausföhrung die Exposition übermäßig ausdehnt, erwarb sich warmen Beifall. Eine nicht minder glückliche Gestalt bot Herr Heese in seinem alten heiratshulstigen Junggesellen Carl.

Für Herrn Roberstein (Leutnant Rudolph) war es nicht günstig, daß er in den beiden folgenden Stücken fast ganz dieselben Rollen zu spielen hatte. Er gab die eine wie die andere und man hätte ihn ohne Schaden aus dem einen Stück ins andere hinüberpflanzen können. Gewiß verdient der Fleiß dieses strebsamen, vielverwendeten Bühnenmitgliedes Anerkennung; indessen möge er beherzigen, daß es in der Kunst nicht auf multa, sondern auf multum ankomme. Sein Hauptaugenmerk wird er auf eine größere Durcharbeitung und Individualisirung zu richten haben. — Das folgende Stück: „Er schreibt an seine Frau.“ nennt sich zwar ein Original-Lustspiel von Fr. Wagener, indessen ist an ihm die Annahme dieses Titels fast das einzige Originelle. Derartige Verkleidungscomen und Mißverständnisse sind das alltägliche Brod der Lustspielichter. Doch soll nicht geleugnet werden, daß bei einem so flotten Spiel, wie das der Damen Langenbaum und Guinand, der Herren Maximilian, Roberstein und Seif die Verwickelungen dieses Stückes erheitend wirken und einen nicht üblen Lächelbühler an einem Abend abgeben. — Eine stärkere Quelle der Komik sprudelt in dem neuinsubituten Lustspiele von Feldmann: „Ein höflicher Mann.“ Namentlich fesselten die beiden ersten Acte, während die Unwahrscheinlichkeit der Situation das Interesse am 3. Acte mindert. Justizrath Fein (Herr Jaffe) ist ein so übertrieben höflicher Mann, daß er z. B. vor lauter Artigkeit es einem Chirurgus (Herr Meister) nicht abschlagen kann, daß dieser ihm einen hohen, aber soß guten Zahn auszieht, daß er sich wider seinen Willen mit einer alten Wittwe (Frau Alram) verlobt, weil er es nicht über's Herz bringen kann, einer Dame etwas abzuschlagen, daß er nur durch eine höchst unwahrscheinliche Kur dazu gelangt, ihr den Jerthum zu benehmen. Herr Jaffe war ein löstlicher Justizrath, er bot ein sehr frappantes Bild des in hiesiger Stadt nicht selten bis zur Caricatur ausgebildeten sogenannten „Registratorsinnes.“

* Spiezbürgerlicher Adel. In der alten Reichsstadt Speier waren die Einwohner in 5 Classen eingetheilt: 1. Die Adahiesigen, welche aus Familien bestanden, deren Namen schon in Lehmanns Chronik vorkommen. Diese gehörten größtentheils zur Fleischerzunft und führten das Stadtreghment. 2. Die Althiesigen. Diese bestanden aus benennigen Familien, welche schon in älteren Zeiten Speier bewohnten. 3. Die Hiesigen waren Leute, deren Großväter und Aeltern in Speier gelebt hatten. 4. Die Fremden waren wenigstens seit 20 Jahren dort angekommen. 5. Die Hergelaufenen, aber nur seit etlichen Jahren domicilirt. Die Adahiesigen bilden sich noch gegenwärtig viel darauf ein, daß das Kammergericht ehemals seinen Sitz in Speier hatte, sehen mit Mitleid auf die Althiesigen und Hiesigen, auf die Fremden und Hergelaufenen aber mit Verachtung herab. — So schafft sich der menschliche Dünkel immer und überall Auszeichnungen, und keine Bächerlichkeit hält denselben von diesem Bestreben zurück. Sind diese Klauze ausgestorben?

* Herr Andrew Johnstone, der jetzige Vicepräsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist derselbe Mann, der bei seiner Eidesleistung so betrunken war, daß ihm die Bibel aus den Händen fiel, und nach einigen vergeßlichen Versuchen, irgend etwas zu proklamiren, proklamirte er zuletzt, daß er ein Plebejer sei und ein Plebejer bleiben wolle, eine Proclamation, die zur Folge hatte, daß ernstlich von seiner Absetzung die Rede war. Dieser originelle Staatsmann war von Profession früher ein Schneider, der sich für die erste Wahl Lincoln's zum Präsidenten sehr thätig erwiesen hatte.

* Die Arbeitsverhältnisse nehmen auch in Frankreich einen bedenklichen Umfang an. Zu den wichtigsten Handwerken, die in diesem Augenblicke feiert, gehören die Wagenbauer und die damit zusammenhängenden Gewerke. Die Anzahl der feiernden Gesellen beträgt nicht weniger als 30,000! Sie verlangen Erhöhung des Lohnes um 40 Procent. Im allgemeinen geht schon hieraus hervor, daß die Regierung sich der Sache der Gesellen annimmt, sie findet, daß die Arbeiter grade dieses Gewerks einen übermäßig hohen Nutzen nehmen. Zu den größten Wagenbauanstalten hier gehörte die Fabrik der Gebrüder Binder: nun ist notorisch, daß diese bei einem Kapital von nur 70,000 Francs jährlich für 500,000 Francs Wagen verkaufen. Rechnet man das Minimum des Gewinns auf 10 Procent, so ergibt sich ein Meinertrag von 50,000 Francs! Das Gouvernement bringt deshalb auf Nachgeben bei den Patronen, die dem doppelten Druck kaum lange widerstehen werden. Andere Gewerke machen geringere Ansprüche, so verlangen z. B. die Färber Verringerung der Arbeitszeit, die bisher auf 15 Stunden normirt war, um 2 Stunden. Von beiden Seiten ist guter Wille bemerkbar und die Einigung auf 1 Stunde nahe bevorstehend.

* Schrecklich. Ein Gutsbesitzer in Langenborn wurde vor ca. zehn Wochen von einem Hunde gebissen. Jetzt ist der Unglückliche von der Tollwuth ergriffen worden und hat unter unsäglichen Leiden sein Leben ausgehaucht.

* Der Königsberger „Verfassungsfreund“ warnt das Publikum vor einem neuen Schwindel. Man liest nämlich oft unter den vielen laufmännischen Ausverkäufen auch die Worte „Ger. Ausverkauf“, was aber nicht etwa gerichtlicher, sondern geregelter heißen soll. Man kauft absichtlich das Wort ab, um die Täuschung zu erwecken, daß der Massenverwalter die von einem Concurse übrig gebliebenen Waaren feilbiete, während sie lediglich das Privateigenthum irgend eines schlauen Speculanten geworden sind, der mittelst der zweideutigen Nota „Ger.“ Kunden herbeizuloden sucht, die besser in den ordentlichen Läden bedient werden.

Portland-Cement

schnelle zu billigstem Preise.
H. A. Götz, Baumeister, Pirnaische Str. 39.
Nennmannsdorfer Kalkniederlage,
Wiesenthalerstraße 11. Dresden.

Große Kirchgasse 1,
1. Etage.

Reichhaltig sortirtes Lager von Befleidungsstoffen

Große Kirchgasse 1,
1. Etage.

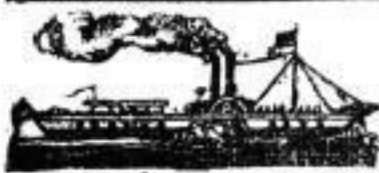
der Association Germania, Theilig & Gen.

Folge größerer, vortheilhafter Einkäufe aus den vorzüglichsten Fabriken zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen. Sommer-Buckskins, 1 breit, reine Wolle und nabelertia à Elle von 20 Rgr. an; Fatterstoffe, Drella, Knöpfe und Borden in größter Auswahl.

Fabrik und Lager künstlicher Blumen und Blätter

Verkauf en gros et en détail

bei **R. Seithel jun.**, Carl Thiemiß's Nachfolger, Seestrassse 20, 2. Et.



Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Zu dem gegenwärtigen Fahrplane treten noch folgende
regelmäßig tägliche Fahrten:

- A.** Von Dresden Nachm. 1 Uhr nach allen Stationen bis Pirna, Wehlen, Rathen, Königstein. Von Königstein Abds. 5 1/2, von Rathen-Wehlen 5 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
- B.** Von Dresden Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis Weissen. Von Weissen Nachm. 4, von Weissen 5 1/2, von Weissen 6 1/2 Uhr, von Weissen-Scharfenberg 7 1/2, von Weissen 7 1/2 Uhr, von Weissen 7 1/2, von Weissen 8 Uhr nach Dresden.

Täglich
von Dresden.

Güter werden prompt befördert und nach Verhältnis bis zu 33 1/2 pCt. Rabatt gewährt.
Dresden, den 2. Mai 1865. Die Direction.

Concordia,

Cölnische Lebens- = Versicherungs- = Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Versorgungs-Cassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1856 geboren sind.

Geschäfts-Resultate pro ultimo April 1865 fallen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler ca. 4,650,000.
Versicherte Capitalien	" " 17,098,800.
Versicherte jährliche Leibrenten	" " 76,000.
Zahl der versicherten Personen: ca.	10,460.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	32,135.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft erteilen bereitwillig und unentgeltlich:

Die General-Agentur:
Gustav Schilling & Co.,
Bachstraße 11.

Die Haupt-Agentur:
Emil Munkel,
Bismarckstraße 46.

Die Special-Agenturen:
Otto Löhnig, Cefernstraße 16.
Oswald Uhlig, Baugraben 22.

T. Nieske, Salon zum Haarschneiden u. Frisiren, mod. Moritzstr. 11.
Haararbeiten, Touren, Chignons, Rollen etc.

A. Linnemann, Seestrassse 20, Herren-Garderobe-Magazin.
empfehlbar sein

Eiserne Garten-Möbel

der elegantesten und praktischsten Construction
zu sehr billigen Preisen

A. Türpe, Marienstraße 24 & 25.
Soflieferant.

**Circa 100 Centner Gastheer Ein herrschaftliches
Landhaus**

hat zum Verkauf und offerirt solchen billigt
Waldbühlchen, den 2. Mai 1865.

die Verwaltung.

A. D. Richter,

Spitzen- und Stickerei-Fabrik in Oberwiesenthal

im Erzgebirge,
Niederlage Schlossstrasse vis-à-vis
Hotel de Pologne,

empfeilt zu billigen Fabrikpreisen das Neueste in
Spitzen, Spitzen-Tüchern, Rotonden, Bedu-
nen, Mänteln, Schleiern etc.; Stickereien vom
einfachsten bis feinsten Genre; Stoffe zu weissen Kleidern
in allen Qualitäten; Schmelzverzierungen zu Kleidern
und Mantillen-Besätzen. Gelegene Sachen werden zum
Waschen, Appretiren, Ausbleichen und Knopfleihen angenommen.

Die Fabrik vorgezeichneter
Weißwaaren von J. G.
Böhm, am See Nr. 26 pt,
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager bei
vollkommenem Bedarf bestens, auch
wird daselbst auf alle Stoffe
vorgezeichnet.

Ein Garten-Grundstück in
Röhschenbroda, an der
Landschaft und Fahrstraße gelegen, ist
Veränderung wegen mit 1000 Thlr.
Anzahlung billig zu verkaufen.
Rähes in Dresden Sandhaus-
straße 8 parterre.

mit Wirtschaftsgebäuden, gutem Brun-
nen im Hofe, schönem Park- und Ge-
müsegarten, unläugbar neu massiv er-
baut in schöner Lage der Niederlän-
d, mit herrlicher Fernsicht, nahe der
Eisenbahnstation Röhschenbroda, ist zu
verkaufen und sofort zu beziehen.
Rähes daselbst Nr. 28 d.

Bekanntmachung.

Alle Dejenigen, welche die Sel-
genheit benutzen, werden hierdurch
aufmerksam gemacht, daß jeden Tag
früh 7 Uhr ein Omnibus vom
obern Garkhofe zu Lockwitz
nach Dresden abgeht und vom
Rähscher Hof, Gewandhausplatz (Auf-
steigeplatz), jeden Tag Nachmittags
4 Uhr wieder zurück nach Lockwitz
abgeht.

Wegen Geschäftsaufgabe soll das
im besten Zustande vorhandene
Werkzeug u. Hobelbänke einer Tischler-
werkstatt verkauft werden. Rähes
bei Herrn Restaurateur Haupe Hin-
der die Rauer Nr. 2.

Arbeiter-Genden,
Leinene, à 1 Thlr., empfiehlt die
Wäsche-Fabrik Ostra-Allee 7.

Ein junges Mädchen erbietet sich
gegen billiges Honorar
Kindern Clavierunterricht zu
geben. Nähere Empfehlung und Aus-
kunft durch die Expedition d. Bl.

Alle Sorten Töpferwaaren
und zu haben:
Herrn Plauen'sche Gasse 6

Vollständige Gewinnlisten der R. S.
Bundes-Lotterie liegen von jedem
Ziehungstage von Abends 7 Uhr an
bereit bei **G. S. Fischer,**
Bismarckstr., Mühlengasse Nr. 2.

Getragene Herrenkleidungsstücke sind
in Auswahl billig zu verkaufen:
Friedrichstraße Nr. 9, 2. Et., rechts.

Edele Keilensener sind ganz
billig zu haben in Stadt Neu-
dorf 21. Fichte.

7 Stück Wannen sind zu
verkaufen: große Ober-
seergasse Nr. 5.

Gesuch.

Zur Leitung eines kleinen
Fabrik-Geschäfts wird ein
unverheirateter Mann, der
im Maschinensache practisch
gebildet ist, zum sofortigen
Antritt als Werkführer ge-
sucht. Offerten unter Chiffre
B. Nr. 15 in der Expedi-
tion dieser Zeitung nieder-
zulegen.

Für 30 Thlr. ist ein Piano-
fort zu verkaufen, Schöffergasse Nr.
21, 1. Etage.

Verloren
auf dem Wege vom Schweizerhaus
nach dem Felsenkeller eine silberne
Ankeruhr. Der Finder wird gebeten,
dieselbe gegen gute Belohn. i. d. Re-
staurations zum Felsenkeller abzugeben.

Tägliche Ziehungslisten
sind einzeln in Restauration zur Hoff-
nung, Falkenstraße 2

Ein möblirtes Zimmer, separater Ein-
gang, vornheraus, gr. Ziegelg. 51, 11
zu vermieten. Zu sehen Vormittags.

Crinolinen
billigst: Ostra-Allee 7.

Palmenzweige, Bouquets u. Kränze
sind schön und billig in der Obst-
und Gehölzhandlung am Räckniger Wee

**Wirlich empfehlungs-
werth!**
Schöne Röhen 15 - 25 Rgr.,
schwerseidene Cravatten
& Schlipse
von 12 1/2 - 22 1/2 Rgr.:
Friedrichstraße 35 part.

Ein altes, renommirtes Barbier-
geschäft in bester Lage von
Altstadt-Dresden ist Verhältnisse hal-
ber zu verkaufen.
Darauf Interessirte werden ge-
beten, ihre Adressen unter J. J. Nr.
3 in der Expedition dieses Blattes
franco abzugeben.

Delfarben zum Käufer. Ab-
putz, fein gezeichnet
und gut bedend, empfehlen à Cent-
ner 8 Thaler

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstraße 15,
zunächst der Engelsapothek.

Für ein Droguengeschäft wird ein
Marktbefehl, welcher bereits
in einem solchen thätig gewesen ist,
gesucht. Zu melden Mittwoch den 3.
Mai Nachmittags zwischen 6 und 7
Uhr Annenstraße Nr. 10
parterre.

Crinolinen von bestem Stahl
werden von jedem
Kreid, um damit zu räumen, weit
unter dem Marktpreis verkauft.
Kinder-Crinolinen schon von 6 Rgr.
an, für Damen von 10 Rgr. an.
Ostra-Allee Nr. 27.

Ein junger Hund (Ruff), grau,
mit braun gefleckten Ohren, mit
Nr. 1406, hat sich gestern Vormittag
im großen Garten verkauft. Gegen
gute Belohnung abzugeben Birnaische
Straße 18 part. **A. Schneider.**

Gründlicher Unterricht in lateini-
scher, griechischer u. französischer
Sprache u. Mathematik gegen billiges
Honorar. Off. Adressen am See 40
Hügel B. 1 Treppe rechts.
Frische Eier, Schö 22 Rgr.:
Lionsenstraße 37 c
**Uhrmachergehilfen-
Gesuch.**
Ich suche in mein Geschäft einen
thätigen Uhrmachergehilfen ge-
gen guten Lohn.
Georg Brunner,
Uhrmacher.
**Frische Stralsunder Brat-
terringe,** à Topf 1 1/2 Thaler,
empfehl.
Friedrich Geißler,
Weißgasse Nr. 7.
Local gesucht
zur Ausübung einer Gastwirthschaft,
oder eine solche zu übernehmen, hier
oder auswärts.
Adressen mit Aufschrift „Local-
Gesuch“ nimmt die Expedition d. Bl.
entgegen.
Gesuch.
Eine Person in den 30er Jahren
sucht eine Stelle in oder bei Dres-
den zu einer selbstständigen Haushal-
tung oder auch zur Pflege einer be-
jahrten Dame oder Herrn. Die besten
Zeugnisse stehen zur Seite und der
Antritt kann jetzt oder auch später er-
folgen. Alles Nähere mündlich: Palm-
straße Nr. 31 parterre.
**Wegen Aufgabe meines Möbelge-
schäfts sind mehrere große Klei-
derschränke, ein Wasch- und ein Klei-
dersecretair, mehrere Kommoden, Bett-
stellen, ein Schreibpult, nußbaum-
artig gemalt, mehrere ovale Sopha-
stühle, ein Duzend Kirschbaum-Rohp-
fähle u. s. w. billig zu verkaufen:
große Frohnstraße 13 bei
Julius Jacob.
Die französische Kunstwäscherei in
Wolfe, Puckeln, Seide, Blonden,
Glacehandschuh und alle Stoffe zu
säubern wird unter billigen Beding-
ungen gelernt.
Adressen unter V. G. beliebe
man in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen.
**10,000
Thlr.**
zu 5, beziehentlich 5 1/2 und
unter Gewährleistung noch ein-
ger vortheilhafter Bedingun-
gen werden auf ein bange-
werklich auf 20,000 Thlr.
gewährtes herrschaftliches
neu gebautes Haus in schön-
ster Lage Dresdens sofort
gesucht. Adressen bittet man
unter B. Nr. 10 in der
Exped. d. Bl. abzugeben.
Crinolinen von bestem Stahl
werden von jedem
Kreid, um damit zu räumen, weit
unter dem Marktpreis verkauft.
Kinder-Crinolinen schon von 6 Rgr.
an, für Damen von 10 Rgr. an.
Ostra-Allee Nr. 27.
Ein junger Hund (Ruff), grau,
mit braun gefleckten Ohren, mit
Nr. 1406, hat sich gestern Vormittag
im großen Garten verkauft. Gegen
gute Belohnung abzugeben Birnaische
Straße 18 part. **A. Schneider.****

günstig,
dieselben
dere und
s andere
f dieses
kennung;
nicht auf
ugenmerk
alifizierung
reibt an
von Fr.
itels fast
nen und
eldichter.
o flotten
nd, der
selungen
n Läden-
uelle der
on Fels-
ie beiden
ituation
n (Herr
D. vor
nicht ab-
st guten
it einer
über's
dass er
ngt, ihr
köplicher
hiesiger
ogenann-
Reichs-
getheilt:
berne
e gehör-
Stadt-
njenigen
wohnten.
Nestern
nigstens
n, aber
n bilden
bergericht
eid auf
Herge-
sch der
n, und
n zurück.
präsident
Mann, die
ym die
gen Ver-
cht, daß
me Pro-
ner Ab-
war von
e Wahl
Frank-
Hand-
Wagen-
Die An-
30,000!
t. Im
ung sich
Arbeits-
Nutzen
örte die
diese bei
00,000
um des
rag von
f Nach-
m lange
ere An-
der Nr-
um 2
bar und
wurde
deht ist
und hat
das Pu-
nlich oft
e Worte
hlicher,
s Wort
rwalter
eilbiete,
schlaun
en Nota-
ordent-

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Hrn. Musikdirector Laade.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. G. Marschner.

Morgen
grosses Doppel-Concert
von dem Kgl. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Fr. Wagner und Herrn
Stabmusikdirector W. C. Puffholdt mit ihren zwei Musikschören.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr.
J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im k. großen Garten.
Heute Mittwoch:
Grosses Concert
von dem K. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich
Wagner nebst Trompeterchor.

Marsch von Bille (1 Mal.) Dub. zu Catharina Cornaro v. Bachner. Concert-Polonaise v. S. Krebbs, als Einlage der Oper Fiesco, vorgez. v. Fr. Wagner. (1 Mal.) Theresien-Walzer v. Fr. Wagner. Dub. zu Figaro's Hochzeit v. Mozart Arie aus Die Puritaner v. Bellini, vorgez. v. Fr. Wagner. Lied ohne Worte von Mendelssohn.	arrangirt für Orchester von Fr. Wagner. Dresdner Polka v. Fr. Wagner. Pilgerchor u. Lied an den Abendstern aus Fannhäuser v. R. Wagner. Ballad aus Der Wald bei Hermanns- stadt v. Westmeyer. (1. Mal.) Fimale aus Moses v. Rossini. Harmonische Retraite der sächsischen Cavallerie v. Fr. Wagner.
--	--

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.
Mittwoch den 3. Mai
Erstes Concert
der norddeutschen Sängergesellschaft,
bestehend aus den Herren Strack, Stahlhauer, Music,
Brückner und Cass.

An die Heimath. Tactz, comp. von Giebner. Die Wirthschaft, Couplet, vorgez. von Herrn Cass. Mensch und Thier, Couplet, vorgez. v. Herrn Music. Lied a. d. Oper: Die weiße Dame, gef. v. Herrn Brückner. Dresdner Ansichten, vorgez. v. Herrn Stahlhauer. „Auf der Wacht“, Quartett mit Solo comp. v. Herrn Cass. Physiognomien, mimische Darstellung.	vorangez. v. Herrn Music. Schlamm'ne süß, Lied, vorgez. von Herrn Cass. Der Kplische Couplet, vorgez. von Herrn Stahlhauer. Eine Serenade, vorgez. v. Herrn Music. Weißt Du's? Quartett v. Runge. Es hat nicht sollen sein, Lied, gef. v. Herrn Brückner. Der Mensch ohne Geld, vorgez. v. Herrn Stahlhauer. Parodie auf das „Mailüsil“, vorgez. v. Herrn Music.
---	--

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. Selborn.

Ziegenmolken.
Der Verkauf meiner Ziegenmolken findet täglich früh von 6 Uhr
ab an folgenden Plätzen statt:
**am Zwinger, am Pirnaischen Platz und
am Eingang des Palaisgartens**
in Neustadt. Hochachtungsvoll
J. Baptist Fäßler aus Appenzell.

Morgen Fortsetzung der Ziehung 5. Classe!
Hauptgewinne:
1 à 150,000 Thaler,
1 à 100,000 „
wozu ich Boose in 1, 1/2 und 1/4 bestens empfehle.
O. H. Ullmann,
Vragerstraße 50.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem
Tage Galericstraße Nr. 10, zunächst der Badergasse, eine
**Modewaaren- & Aus-
schnitt-Handlung**
eröffnet habe und versichere zugleich, daß ich das mich beachrende Publikum
durch reelle Bedienung und billige Preise stets zufrieden stellen werde.
Dresden, den 2. Mai 1865. Hochachtungsvoll
Fedor Edelmann.

**Briefbogen mit Photogra-
phien der Sängerkirche**
à Duzend 1 Thlr., à Stück 3 Ngr., empfiehlt die Papierhandlung von
Martin Wagner,
Frauenstrasse 8

Agentur-Gesuch.
Ein junger Kaufmann in Zittau sucht Agenturen für die Ober-
lausitz und Schlesien. Auch würde derselbe Commissions-Agent abzu-
nehmen.Adr. unter N. G. 13 poste rest. Zittau franco.

**Versammlung der Schneider-Gesellen
im Saale der Centralhalle**
Mittwoch den 3. März Abends 8 Uhr. Das Comité.
**Der evangel.-luth. Verein für
Mission ohne Kaste**
versammelt sich Donnerstag den 4. Mai Abends halb 8 Uhr in
den „zwei schwarzen Adlern“ auf der Bahngasse. Den geistlichen Vortrag
hält Herr Pastor Mag. Kummer. Mittheilung der neuesten Briefe vom
Missionsrath Döbs.

Anthropologisches Museum
aus München, im großen Gewandhaussaal 1. Etage, Ausgang von der
Kreuzstraße, ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Dienstag und Freitag von Nachmittags 2 Uhr an ausschließlich Damen-
besuch. Entree 6 Ngr. Für die Herren Künstler und Turner ist
der Eintrittspreis auf 2 1/2 Ngr. ermäßigt.
Schluß des anthropologischen Museums: Sonntag
Abend, den 7. Mai.

Heute Mittwoch Mittag 12 Uhr erscheint Nr. 1 der
Sängerezeitung.
Expedition: Schloßstraße 22 hart.
Buchdruckerei von Ernst & Portéger.

Salvator-Bier
aus der Brauerei zum Felsenkeller
empfiehlt die Restauration von
Wilhelm Kaulitz,
große Brüdergasse 11,
Felsenkeller-Bier-Niederlage.

Heute Plinzen auf Hamburg.
Thürmchen.
Heute Käsehäutchen. 2. Silberband.

Restaurations z. Bair. Brauhaus. Heute
Wingen.

Eiserne Garten-Möbel
in großer Auswahl empfiehlt
Moritz Schubert,
Marienstrasse, neben dem goldenen Ring.

„Der Wahrheit die Ehre!“
Ob diese Keberschrift die Reclame des Herrn Popp im vorgefögen
Blatte, ausgehend von einem Herrn Wägenmacher Kolar sky, wirklich
verbient, überlasse ich jedem Sachverständigen, nur will ich hier bemerken,
daß letzterer Herr mir selbst freiwillig zugestand, „der Verbrauch des
Rahmmaterials sei mindestens der dreifache gegen jede
einfache Doppelkeppschmaschine, der dadurch entstandene
Verlust beträgt in einem Jahre gerade den Preis der
Maschine.“
Es scheint fast, als wäre mit den Grober u. Baler-Maschinen nur
durch solche Reclamen noch Geschäfte zu machen, nur schade, daß dadurch
dem Publikum mehr geschadet als genützt wird!
R. Naake.

**Feinste Himbeer-, Citronen- und
Ananas-Limonaden-Essenz,**
kaut in bestem indischen Ruder gefotten, empfiehlt à Pfd. 6 Ngr, sowie
im Centner zum billigen Fabrikpreis die
Spiritusfabrikhandlung **Ed. Werner & Co.,** Weißgasse
& Fabrik von Nr. 6.

Gute Gartenerde.
Die noch vorhandene Gartenerde kann gratis abgeholt werden
in der ehemaligen Gärtnerei
große Oberseergasse Nr. 37.
Die Wagen können bis in den Garten fahren.

**Die Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik
von C. Barthel,**
an der Kreuzkirche Nr. 1,
empfiehlt eine reiche Auswahl fertiger Spiegel vom Einfachsten bis
zum Regentesten, sowie Marmorplatten, Gardinenstangen, Console etc. bei
außerordentlich billigen, aber festen Preisen.

Zu Geburtstagsgeschenken zu empfehlen!
Feinste Gugelhopfs in Vanille, Apfelsinen, An-
nas- und Citronengeschmack
empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Galactosose
zu Wein, Punsch, Thee etc. die Butterbäckerei von
Max Bernhardt jun., große Meißner-
gasse 10.
NR. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Post-
zuschuß ausgeführt.

Schadhafte Zähne nicht auf und vorwärts aus Geburtsbelly
Reichel, Sund- u. Bahngasse, Bahngasse 51.

**Billige
Rester**
in Alpaca, Barege, Rattun
Vopeline, Crêpe, Tibet,
Nips u. s. w. zu Kleibern,
Noirée in schwarz, grün und
ponceau zu Unterröcken, Klei-
nere zu Schürzen und Kleider-
schweifen, sowie elegante fei-
dene Herren- und Damen-
shawls sind wieder angekommen
und werden zur gütigen Beachtung
empfohlen von
Julie Schreiber,
Johannisplatz Nr. 18.

Ein junger Mann, angeheuer 20er,
Besitzer eines rentablen Mühlens-
grundstücks in der Nähe Dresden
im Werthe von 11000 Thlr., sucht
auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen
Wege eine Lebensgefährtin von ver-
träglichem Charakter. Gelehrte Damen,
welche diesem aufrichtigen Gesuche Be-
rückichtigung schenken, wollen gefäl-
lig ihre Adressen nebst Angabe der
Verhältnisse und womöglich mit Pho-
tographie unter „A. W. Hoffmann“
bis den 16. d. M. an die Exped. d.
Bl. gelangen lassen und sich der größte-
ten Verschwiegenheit verpflichtet halten!

Kleine Gärten,
womöglich in der Nähe der Ammon-
straße, können von 2 jungen Gärt-
nern für ein billiges Honorar noch
besorgt werden. Näheres Ammonstr.
79 hart. bei Nebenthal.

**Tausch-
Angebotung.**
Ein Haus in schöner Lage der Al-
bath, Werth 11000 Thlr., Ertrag
590 Thlr., ist auf ein kleines Land-
grundstück von 3-6000 Thlr. (wo
nach Befinden auch eine Anzahlung
mit geleistet werden kann) in der
Ober- oder Nieder-Ährig, Loßwitz,
Laubegast, Pillnig oder bei Meißner
verkauft werden. Reflectanten bitten
man, Adressen Schöffelgasse Nr. 34
part. an B. Müller einzusenden.

**Knöpfe in reicher
Auswahl**
und ganz neuen Des-
signs, darunter □ und
Geckige in Lava, ferner
in Coy. Emaille, Schat. Steinar-
nuth, Onix, f. vergoldet u. s.
für Damenkleider, Paletots
u. dgl., sowie in geschmackvollen neuen
Mustern Rock- u. Weckenknöpfe,
Manschetten- u. Chemisettens-
knöpfe, Tuchnadeln u. zu bil-
ligen Preisen bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galericstraße Nr. 17.
**Frisches gutes
Lendenfett**
zum Brauen und Baden, à Pfd. 7 1/2
Ngr., wird täglich von früh 8 Uhr
verkauft No. 16 part. in der Küche.

Patchouly
zur sichersten Ber-ügung der Wob-
ten empfiehlt in großen Packen à
2 1/2 Ngr. unter Garantie der Wirthung
Camillo Rox,
Rangerstraße Nr. 2,
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Kleine Mädchen
von 4-6 Jahren werden noch einige
zur Theilnahme am Unterricht im
Stricken und anderen ihrem Alter an-
gemessenen Gegenständen gesucht:
Sebergasse Nr. 5, 2 Treppen.

Strohhatnätter,
gebleit, finden ausdauernde Beschäfti-
gung: Bauhnerstraße, goldner Löwe,
vierte Etage.

Ein Strohhutplatter,
in Handmade geblüht, findet dauernde
Beschäftigung: Bauhnerstraße, gold-
ner Löwe, vierte Etage
Familiennachrichten und Privatbe-
sprechungen in der Beilage.

kennt m
auf geist
Bedürfn
der mit
erfreit
zu schaff
ausgefö
gefügig
lung auf
das Gem
fähigen
Kämmlich
und wiff
längere
Bedingun
— einern
tungsmit
zugleich
mannigfa
gestattet
ler, die
und selte
sein, die
nung bel
größere
jenige an
brud der
aufmerks
dem Säch
nossen un
fie in den
zur glückl
bürger.
rige und
kommen,
Kuffassun
schlich bi
wir, daß
enthalten
der Getw
lung; m
Schätzung
Sandpfei
in Bronce
werke eff
wie der
Regierung
ihren Ri
zu geben
Ausführun
kenntlich
nahme zu
2 1/2
des



Wenn unsere Zeit den Werth der Association für die Ausbeutung materieller Interessen überall anerkannt und zu Principien und Systemen verarbeitet hat, so ist doch der unberechenbare Vortheil der Association auf geistigem Gebiete noch lange nicht genug in's Auge gefaßt worden. Nach dieser Seite hin im Sinn und Bedürfnis der Zeit und unserer Verhältnisse wirksam einzugreifen, ist der eigentliche und hauptsächlichste Zweck, der mit dem

Bau eines Künstlerhauses

erstrebt wird; wir beabsichtigen in ihm einen Sammel- und Mittelpunkt des geistigen Verkehrs unserer Stadt zu schaffen. Wie sehr aber diese Absicht dem wirklich vorhandenen Bedürfnis entspricht, bezeugt uns die vielfach ausgesprochene lebhafteste Zustimmung hiesiger hochachtbarer Vereine. Eine freie gefellige Verschmelzung so reicher geistiger Kräfte und Bestrebungen, wie sie Dresden jetzt schon vereinzelt besitzt, eröffnet, in fördernder Gegenwirkung aufeinander, die glänzendsten Aussichten auf fruchtbringende Entwicklung des geistigen Lebens, auch für das Gemeinwesen.

Wir denken uns, um dieses Ziel in einer für das Unternehmen möglichsten und für die Zukunft lebensfähigen Weise zu erreichen, die Dresdner Künstler als Besitzer und Wirth des neuen Hauses, in welchem Räumlichkeiten der verschiedensten Art für die besonderen Zwecke aller sich anschließenden Vereine künstlerischer und wissenschaftlicher Art vorhanden sein werden. Die Mitglieder derselben und Einzelne (auch Fremde, die sich längere Zeit hier aufhalten), welche am geistigen Leben regen Antheil nehmen, würden unter leicht erfüllbaren Bedingungen unter dem Namen der „Kunstfreunde“ im engsten Anschluß an die Künstlergesellschaft einen Verein — einen Club — in den gemeinsamen Gesellschaftsräumen des Gebäudes bilden, dem die vielfachen Unterhaltungsmittel desselben: Lesezimmer, Bibliothek von Kunstwerken etc. zur Verfügung ständen, während denselben zugleich die Theilnahme an allen Aufführungen, Vorträgen und Festlichkeiten, die sich beim Zusammenwirken so mannigfacher Elemente in besonders reicher Eigenthümlichkeit gestalten dürften, für sich und seine Angehörigen gestattet sein würde.

Vereinigen sich hier mit den bildenden Künstlern die Musiker, die Schriftsteller, die dramatischen Künstler, die Vertreter der Wissenschaft und ihre Freunde, wie sie zur Ehre und zur Bierde der Stadt in so reicher und seltener Anzahl vorhanden sind, in freiem geselligen Verkehr, so dürften in der That wenig Orte zu finden sein, die ähnliche Anziehungskraft für jeden Gebildeten bieten könnten.

Die Idee der Künstlergesellschaft ist dabei immerhin keine ganz uneigennütige, insofern sie gern ihre Hoffnung bekundet, auf diese Weise auch dem Interesse an der bildenden Kunst immer weitere Wege und immer größere Geltung in solchen ihr durch gesellige Bande verbundenen Kreisen zu schaffen, für sich selber aber diejenige anregende Rückwirkung zu gewinnen, welcher ihre Werke unzweifelhaft bedürfen, um als wahrhafter Ausdruck der Zeit die Theilnahme der Gemüther zu erregen, welche sie erstreben. Nur nebenbei sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die sich in Zukunft etwa herausstellenden Reinerträge des Gebäudes für alle Zeiten dem Sächs. Künstler-Unterstützungs-Verein für seine mildthätigen Zwecke zugewiesen sind.

Die Künstlergesellschaft hat mit fast ausnahmslosem Antheil und mit anerkennenswerther Hilfe vieler Genossen und Freunde auf die ehrenhafteste Weise die Gaben zusammengetragen, deren Verwerthung durch Loose sie in den Stand setzen würde, ihr Unternehmen, welches der Stadt nur zur Ehre und Bierde gereichen kann, zur glücklichen Ausführung zu bringen und sie harrt nun der weiter helfenden werththätigen Hand ihrer Mitbürger. Bei dem vorzugsweise localen Interesse des Projectes hat das Ausland, auch durch anderweitige unglückliche und politische Verhältnisse beeinträchtigt, nur sehr mäßigen Antheil am Ankauf der Loose unserer Lotterie genommen, aber auch Dresden selbst ist noch weit hinter den billigsten Erwartungen zurückgeblieben. Verhältnißmäßige Auffassung des eigentlichen Zweckes des Unternehmens, Unsicherheit des Ziehungstermins, tragen wohl hauptsächlich die Schuld daran. Dem einen hoffen wir durch das Vorstehende zu begegnen, für das zweite bemerken wir, daß die Ziehung jedenfalls im Späthommer gleich nach dem großen Sängersfest stattfinden wird. Wir enthalten uns zur Empfehlung der Lotterie an sich Weiteres zuzufügen; die früher stattgefundenen Ausstellungen der Gewinne, wie die empfehlendsten Besprechungen unserer geachteten Zeitungen überheben uns jeder Anpreisung; nur das wollen wir hier zufügen, daß der Gesamtwerth der mehr als 1300 Gewinne nach officieller Schätzung 30,000 Thlr. beträgt und daß darunter über 200 Delbilder in Goldrahmen, 150 Aquarellen und Gouachen, 350 Kupferstiche und andere Kunstblätter, 220 Prachtwerke und Kunstwerke, plastische Werke in Bronze, Marmor, Sandstein und Gyps, Cartons, kostbare Photographien und in allen Abtheilungen Kunstwerke ersten Ranges vorhanden sind.

Die Commission, welche die glückliche Durchführung des Planes ebenso als eine Ehrensache der Künstler wie der Stadt selbst betrachtet, hofft jetzt durch eine Subscription und Colportage ihrer Loose, zu der die Königl. Regierung auf die wohlwollendste Weise die Erlaubnis erteilt, von bis jetzt noch unbetheiligt Gebliebenen unter ihren Mitbürgern wie allen Freunden des Unternehmens erneute Gelegenheit zur Förderung der guten Sache zu geben und bittet um freundliche Aufnahme derselben. Das I. Dienemann-Institut „Express“ ist mit der Ausführung der Colportage beauftragt. Die vielbewährte Bereitwilligkeit unserer Stadt, das Gute und Edle allenthalben selbstthätig zu fördern, giebt uns die Hoffnung, auch jetzt nicht vergebens um ihre warme Theilnahme zu werden. Dresden, im April 1865.

Die Baucommission für das Künstlerhaus.

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Ernst Arnold, Kunsthändler. | E. Gliese, Architect. |
| F. Arnold, Professor. | Dr. J. Häbner, Professor. |
| H. Bärkner, Professor, Vorsitzender. | R. Kummer, Professor. |
| M. Calberla, Particularier. | H. Lichtenberger, Maler. |
| Th. Choulant, Maler. | M. Neubert, Bürgermeister. |
| A. Ehrhardt, Professor. | Dr. Alfr. Stübel, Adv. und Notar. |
| Dr. L. Wiessner, Regierungsrath. | |

2 1/2 Ngr. Ausstellung 2 1/2 Ngr.

des Modelles der Sängersfest-Halle im Conferenzsaale des sächs.-böhm. Bahnhofes.

Geöffnet von früh 9 bis Abends 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Person 2 1/2 Ngr.

Täglich frischen Maitrank

in der Weinhandlung von

Carl Höpfer, Landhausstraße 4.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, u. Sprechst. fr. 7-10, Nachm. 2-5, zugleich gymm.-orthopäed. Heilanstalt

Freiwillige Versteigerung.

Das zu Benjamin Leberecht Legler's Nachlaß gehörige Grundstück in Kleinburgk bei Dresden, Fol. 1 des hiesigen Grund- und Hypothekensbuches, worauf die Befugnis des Bankeschlachts und die Schanzgerechtigkeit ruht, soll auf Antrag der Erben

den 9. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle durch mich, den unterzeichneten Notar, veräußert werden.

Indem ich Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen auf meiner Expedition alhier, Margarethenstraße Nr. 1, einzusehen sind, auch vor dem Termine etwaige Kaufkofferten angenommen werden.

Dresden, am 24. April 1865.

Adv. Dr. Schmellser,
Königl. Sächs. Notar.

Bekanntmachung.

Von den Kaufgebern für das in Deboran gelegene, sub Fol. 139 im Grund- und Hypothekensbuche für Deboran eingetragene, früher Johann Christian verw. Frische und deren Kinder, jetzt dem Maurer Carl August John gehörige Hausgrundstück sind für

Magdalene Helass,

hinterlassene Tochter der am 8. Februar 1829 in Recabitz bei Bischofswerda verstorbenen Wittve des Särtners Martin Helass, mit Ramen Agnes Helass, zum hiesigen Depotum 8 Thlr. 17 Ngr. — Pf. Antheil an der für ihre nurbegabte Mutter auf dem oberwähnten Hause eingetragenen gewesenen Forderung von 25 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf. genommen worden, da der Aufenthalt der Percipientin nicht zu ermitteln gewesen.

Wernu nun aber nach einer Anzeige der Dr. jur. richte zu Recabitz gebachte Helass vor längerer Zeit sich nach Dresden an eine Militärperson, deren Namen unbekannt geblieben, verheiratet haben und später gestorben sein soll, so werden deren Erben nunmehr hierdurch aufgefordert, obigen Betrag nach Rückung der durch diese Bekanntmachung entstehenden Kosten unter Beibringung eines Eblegitimationszeugnisses gegen legale Quittung hier in Empfang zu nehmen

Königliches Gerichtsamt Deboran, am 20. April 1865.
Haase.

Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erobert sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten Ricinusöl-Pomade und Toiletteseife gesehen, da sich beide Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Bestärkt durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Zubereitungen, habe ich jetzt noch eine Zahneife angefertigt, die gewiß in jeder Beziehung als ein vorzügliches Fabrikat empfohlen werden kann. Jede nur irgend scharfe Zahneife ist dabei vermieden und besteht solche nur aus wahrhaft milden und namentlich dem Zahnefleisch wohlthunenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der geachteten Abnehmer beweisen, daß etwas Milderes und Zweckentsprechenderes in dieser Art nicht geschäftet werden kann.

(Die groß übrigen die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Rußland etc.)

Ricinusöl-Pomade à Dose 5 Ngr.
Toiletteseife à Stück 2 1/2 und 3 Ngr.
Zahneife in seinen Zinndosen, à Dose 3 Ngr.

Pirna.

Robert Süßmilch.

Firma: Gebrüder Süßmilch.

Probetagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
Herm. Koch, Rittm. 10.
H. O. Wargan, Pragerstr. 6.
J. Hermann, am Silberberg.
E. Melzer, Dittmarschee 40 u. Poststr. 16.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schärferstr. 66.
W. Koch, Annenstr. 5.
F. E. Böhme, Dippoldisw.-Platz.
J. F. Lustig's Bw., Schloßstr. 5.
H. Behfeld, Buchh. Hauptstr. 24.
L. Ramsch, Schreiberberg 14 part.

A. Schwerdgeburth, Roseng. 14.
A. Krull, Sandshuberg, Sporenz.
H. Thamm, Coiff. gr. Schießg. 3.
E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
T. F. Seelig, Coiff.-Schl., Sectr. 5.
A. Gutte, Mühlhofgasse 1.
Jul. Dämaler, Mautstraße 3.
Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
Schamburg, Coiff., Badstraße 8.
E. M. Bretschneider, Ammonstr. 9.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Einkauf von Wachs und Bienezellen.

Gutes Landwachs, ausgeschmolzen sowohl, als auch rohes in Zellen (auch Wexl genannt), wie es aus dem Bienenstock kommt, laßt zum höchsten Preise und macht die Besitzer von Bienenstöcken darauf aufmerksam, daß die Fabrik, zur Bequemlichkeit der Herren Bienezüchter, jedes Quantum voll Zellwachs annimmt,

die Wachswaaren-Fabrik von
T. L. Guthmann in Dresden,
Schloßstr. 25.

Kaufloose

zu der am 1. Mai d. J. beginnenden Ziehung 5. Cl. 2 Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt

Adolf Meyer,

Landhausstraße 2.

Das Damenkleider-Magazin von
H. Pfänder,

Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzstraße)

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl moderner Frühfabrikmantelchen, Valetots, Mantillen, Jacken, Anzüge für Knaben und Valetots, Mantelchen, Jacken für Mädchen jeden Alters zu billigen Preisen.

Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in demselben Hause.

NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mantel modernisiert.

H. Pfänder.

C. F. Kunde, empfiehlt sein Lager von Druck-
bandagen, Spritzen, Fir. Instru-
menten, Messern u. Scheren etc.

Steinmann, Dohnaplatz 7.

e
er

Kattun
Tribet;
Kleider;
grün und
schwarz, Klei-
der;
ante sei-
Damen-
angekommen
Beachtung

iber,
Fr. 18.

ender 20er,
en Mählen-
e Dresdens
hlm., sucht
gewöhnlichen
n von ver-
hrte Damen;
Besuche Wo-
ollen gefäll.
Angabe der
ich mit Pho-
Hoffnung"
ie Exped. d.
ich der größte
heit halten.

ten,
der Ammon-
ungen Gärt-
onorar nach
Ammonstr.

ug.

Bage der Al-
hr., Betrag
kleines Land-
Thln. (wo
Barzahlung
ann) in der
ich, Poststr.
bei Weichen
stanten bittet
asse Nr. 34
einzuwenden.

in reicher
Auswahl
neuen Def-
ter □ und
Lava, ferner
at Stein-
oldet 10 1/2;
Paletots
vollen neuen
enknöpfe
emiffetten
a 10 zu bil-

engel,
Nr. 17.

ates
fett

a Pf. 7 1/2
früh 8 Uhr
in der Nähe

ly

der Not-
Glacé a
der Wirkung
Kox,

r. 2,
en-Dandlung:

chen

en noch einige
Interiort in
dem Alter an-
gesucht:
e Treppen.

äther,
nde Beschäfte
goldner Bwe;

platter,
dit dauernde
efraße, gold-

nd Privatbes
Beilage.

